



Geschichte der Synagoge

(Gekürzte Fassung des Beitrags von Joachim Hahn auf der die Synagoge Heinsheim betreffenden Website von <http://www.alemannia-judaica.de>)

Ein **Betsaal** oder eine Synagoge bestand bereits **um 1600**, als die Gottesdienste in Heinsheim auch von den Wimpfener Juden besucht wurden. 1738 war der Betsaal in einem von Mayer Joseph erworbenen Haus. Als die Heinsheimer Judenschaft Ende des 18. Jahrhunderts auf 13 jüdische Familien angewachsen war, bat man um die Erlaubnis, ein neues Gotteshaus sowie eine Wohnung für den Vorsänger zu errichten. Diese Bitte wurde von der adeligen Ortsherrschaft gewährt, dadurch wurden beide Gebäude auf einem "freyherrlich Racknizischen condominal herrschaft zinsbaren Garten Plaz" gebaut (Standort Schlossgasse 3/1). Die **Synagoge** wurde 1796 als einfacher Bau verwirklicht.

Eine größere Reparatur der Synagoge war auf Grund von Bauschäden 1818 nötig. Sie kostete die jüdische Gemeinde 160 Gulden.

Bis zu Beginn der NS-Zeit war die Zahl der in Heinsheim lebenden jüdischen Einwohner bereits stark zurückgegangen. Die jüdische Gemeinde wurde am 8. November 1937 aufgelöst, die Synagoge am 17. Januar **1938** von den hier noch wohnhaften Juden an einen Heinsheimer Landwirt verkauft. Dieser Landwirt war den Juden gegenüber sehr freundlich gesonnen und hatte ihnen bis zuletzt Lebensmittel und Milch abgegeben. In der Pogromnacht im November 1938 wurden fünf jüdische Wohnungen geplündert und zerstört. Die Synagoge blieb unversehrt. Dies lag nicht daran, dass sie inzwischen einem Nichtjuden gehörte, sondern soll einem Mann zu verdanken sein, der die Aufforderung nicht ausführte, die Synagoge mit den dafür bereitgestellten fünf Litern Benzin in Brand zu setzen. Nach den Berichten aus Heinsheim habe dieser Mann auf Betreiben des Besitzers das Vorhaben nicht ausgeführt.

Das Gebäude wurde seitdem als Scheune, Lagerhalle und als Schlosserwerkstatt verwendet. Äußerlich wurde es kaum verändert.

Über dem Eingang findet sich ein **Hochzeitsstein**:



Hochzeitsstein - Nachbildung

Oben ist das Jahr der Erbauung (1796) angegeben; darunter zeigt er um den Schild Davids herum hebräische Buchstaben. Die beiden Buchstaben in der Mitte des Davidsternes (M und T) stehen für "Massel tow" = Gut Glück, die anderen Buchstaben für ein Bibelzitat aus Jeremia 7,34 ("Die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, (das sind) die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut").

Der 2012 gegründete „Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim“ hat das Gebäude 2013 erworben, um es zunächst vor dem weiteren Verfall zu bewahren. Der nächste Schritt ist die Sicherung der Bausubstanz und die schrittweise Instandsetzung, um sie ihrer ursprünglichen Bestimmung entsprechend respektvoll nutzen zu können.

Zielsetzung:

Der Verein steht heute vor der großen Aufgabe genug Fördergelder und Spenden für die grundlegende Sanierung des Gebäudes zu generieren.

Später soll hier eine lebendige Gedenkstätte entstehen. In diesem Kontext ist es besonders wichtig, der deutsch – jüdischen Geschichte zu gedenken, den Antisemitismus zu beleuchten, über das Jahrhunderte lange Zusammenleben zu lernen und mehr über jüdisches Leben und Lernen im heutigen Deutschland zu erfahren.

Wir wünschen uns einen Raum für den Dialog zwischen Religionen und kulturellen Gruppen, sowie für Themen wie Konfliktarbeit, Verständigung, Integration und kulturelle Identität.

„**Vom Verstehen zur Verständigung**“ - auf diesem Weg wollen wir Menschen unterschiedlicher Zugehörigkeit und Prägung in das „Lehrhaus“, die Synagoge einladen, um sie zu neuem Leben zu erwecken.

Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim

Yvonne von Racknitz

Gundelsheimer Str. 36

74906 Bad Rappenau



EHEMALIGE
SYNAGOGHE HEINSHEIM

VOM
VERSTEHEN
ZUR
VERSTÄNDIGUNG

Ihre Unterstützung

Wir sind der Meinung, dass die ehemalige Synagoge in Heinsheim, als letzte erhaltene Synagoge des Bad Rappenauer Stadtgebiets, kulturell für die Region sehr bedeutsam ist. Dieses Gebäude zeugt von einer Jahrhunderte langen jüdischen Geschichte im Kraichgau und im Neckartal und sollte unbedingt präsent bleiben – als Erinnerung, als Mahnung aber hoffentlich auch als eine lebendige Gedenk- Lehr- und Kulturstätte in der Zukunft.

Sie ist baulich in einem Zustand, der rasches Handeln nötig macht, soll sie nicht irreversibel geschädigt werden. Aus diesen Gründen hat sich der Freundeskreis Ehemalige Synagoge e.V. formiert. Das Gebäude konnte im ersten Jahr nach der Vereinsgründung (2012) dank großzügiger Spenden und privaten Darlehen, gekauft werden. Natürlich steht nun die größere Herausforderung bevor. Für den Ausbau zur sinnvollen Nutzung werden in den nächsten Jahren mindestens € 100.000 fließen müssen.

Helfen auch Sie dieses wertvolle Projekt ins Leben zu rufen!

Wir freuen uns über jeden Beitrag, in Form von Spenden oder als neues Vereinsmitglied. Informationen dazu finden Sie auf dem umseitigen Formblatt oder auf unserer Homepage. Für Fragen nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e.V.

Vorsitzende: Fritz Abel und Yvonne von Racknitz
Büro: Gundelsheimer Straße 36,
74906 Bad Rappenau-Heinsheim
Tel: 07264-808853
Fax: 07264-808854

Email: Kontakt@synagoge-heinsheim.de
Web: www.synagoge-heinsheim.de

Standort der ehemaligen Synagoge ist :
Schlossgasse 3,
74906 Bad Rappenau-Heinsheim

Beitrittserklärung / Spendenzusage

Ich möchte dem „**Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e.V.**“ eine Zuwendung in Höhe von € _____ zukommen lassen und bitte um eine Spendenquittung. Meine Adressdaten trage ich hierfür in das Adressfeld ein. Die Summe überweise ich auf das Vereinskonto.

Ich möchte die Aufgaben und Ziele, die mit der Erhaltung der Ehemaligen Synagoge Heinsheim verbunden sind unterstützen und dem „**Freundeskreis Ehemalige Synagoge Heinsheim e.V.**“ als Mitglied beitreten.

Name, Vorname: _____ geboren am: _____

Anschrift: _____

Email: _____

Datum: _____ Unterschrift _____

Nur für Interessenten der Mitgliedschaft:

Die Entrichtung des satzungsgemäßen Jahresbeitrages von derzeit, Einzelpersonen € 25,- / Ehepaare € 40,- / Juristische Personen € 30,- (Stand 2013) möchte ich...:(bitte wählen)

eine Einzugsermächtigung erteilen, und gebe im Folgenden meine Bankdaten zu diesem Zweck an.

Konto Nr.: _____ BLZ _____ bei Kredit Institut _____

jährlich auf das Vereinskonto überweisen.

Vereinskonto: Volksbank Kraichgau-Wiesloch, Konto Nr. 29 3600 06 (BLZ 672 922 00)